

Lambacher Pfarrblatt

Ostern 2018



Zugestellt durch Post.at

Der Herr ist wahrhaft auferstanden!

Gesegnete Ostern!

Diesen Gruß sprechen wir in einigen Tagen aus. Christen des Ostens grüßen einander mit den Worten: „Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!“

Der Glaube an die Auferstehung war auch für die Apostel und die Jünger eine Herausforderung.

Thomas zweifelte, die Jünger von Emmaus erkannten Jesus als Auferstandenen nicht und Maria Magdalena verwechselte ihn mit einem Gärtner.

Zwei Werke aus der Hand von P. Koloman Fellner zeigen nachösterlichen Begegnungen. Das untere Bild - nach einer Vorlage des berühmten Johann Martin „Kremser“ Schmidt - zeigt uns den Apostel Thomas, der erst glaubt, nachdem er seinen Finger in die Wunde von Jesus legen durfte. Jesus hilft ihm dabei. Thomas wird im fortgeschrit-



P. Kolomanus Fellner inv. et fecit aquaforti 1779.

tenen Alter mit Brille dargestellt. Der Künstler weiß um die Erfahrung, dass kein Lebensalter frei von Zweifeln ist. Aber auch nach langen Lebenswegen ist die gläubige Begegnung mit Jesus möglich.

Eine Hoffnung in unserer Zeit für die vielen, die sich schwer tun mit dem Glauben.

Das zweite, oben gezeigte Bild, erinnert an die Begeg-

nung in Emmaus. Zwei Jünger trauern um Jesus. Gemeinsam sind die beiden mit einem Unbekannten am Weg. Als der Unbekannte mit ihnen betet, das Brot bricht und mit ihnen teilt, erkennen sie in ihm Jesus, und es brennt ihnen das Herz.

Diese Osterbegegnung zeigt auf, wie wichtig es ist, dass wir miteinander den Auferstehungsglauben, Brot, Leben, Wegstrecken teilen. Wir Christen können dadurch heute die Auferstehung Jesu bezeugen.

Danke, dass Du nicht schweigst.

Danke, dass Du teilst.

Abt Maximilian Neulinger OSB



Pointé p. J. M. Martin Schmidt

Fecit p. P. K. Fellner M. B. 17

Heuer denken wir an den 200. Todestag des Mönches und Kupferstechers P. Koloman Fellner. Arbeiten aus seiner Hand sind in dieser Nummer des Pfarrblattes.



Wir suchen dich als Jungscharleiter

Du bist mindestens 15 Jahre alt und interessierst dich für die Arbeit mit Kindern?

Dann melde dich bei uns unter der unten angegebenen Nummer telefonisch, per E-Mail oder besuche uns doch einfach in einer unserer Stunden. Wir freuen uns auf dich!

Was bisher geschah im neuen Jungscharjahr 2017/18

Seit wir am 21. Oktober 2017 in das neue Jungscharjahr gestartet sind, hat sich bereits einiges getan. Im Herbst stellten wir aus Naturmaterialien kreative Mobiles her und die Adventszeit verbrachten wir mit dem Basteln von Christbaumschmuck für unseren Weihnachtsbaum und dem Backen von Keksen für unsere Weihnachtsstunde. Weiter ging es



KATHOLISCHE JUNGSCHEAR Lambach

mit der Weihnachtsfeier, unzähligen Backkreationen bei der der Ofen nie kalt wurde und zu guter Letzt unserer Faschingsstunde.

Jungscharnacht

Am 07. April findet im Anschluss zur Jungscharstunde zum ersten Mal unsere Jungscharnacht statt. Dabei bieten wir allen Kindern ab der zweiten Klasse Volksschule ein abwechslungsreiches Programm mit anschließender Übernachtung.

Um eine Anmeldung sei sie nun telefonisch, per SMS oder via E-Mail (Name des Kindes und Alter angeben) unter den untenstehenden Kontaktdaten wird erbeten.

Eckdaten

Beginn: 07. April 2018 ab 17:00 (im Anschluss an die JS-Stunde)

Ende: 08. April 2018 bis 09:00

Unkostenbeitrag: 2€/Kind

Die nächsten Termine:

Nächste Termine

Die nächsten zwei Jungscharstunden finden am 3. März 2018, am 07. April 2018 jeweils von 15:00-17:00 statt und im Anschluss daran die Jungscharnacht.

Solltest du diesbezüglich Fragen haben, melde dich bitte bei Samuel Sapp unter der Telefonnummer: 0660 5168204 oder per E-Mail unter sapp@gmx.at





Tod und Auferstehen

Bei Jesus und den Christen

Tod und Auferstehung nehmen wir in der Karwoche und zu Ostern in den Blick. Einen Blick in das Leben Jesu und einen weiteren Blick werfen wir in unser Leben. Was wir seit Jesus glauben, ist unsere persönliche Hoffnung als Christen: nämlich unsere Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, auf ein Leben das nach dem Tod auch Auferstehung erfährt.

Als Seelsorger erleben wir auch immer wieder Unsicherheiten und Unklarheiten der Sterbenden und der Hinterbliebenen.

Fragen an unser Leben

In diesem Zusammenhang stellen wir auch einige Fragen in den Raum und nehmen dabei besonders auch unsere Begräbniskultur in den Blick. Wir laden Sie ein, mit uns weiter zu denken.

Mein Leben und Sterben bedeutet mir?

Gewiss ist uns der Tod. Seit unserer Geburt begleitet uns die Gewissheit des kommenden Todes. Wie er sein wird, das entzieht sich unserer Kenntnis: in Gesundheit oder Krankheit, allein oder im Kreise lieber Menschen, in Bälde oder in Ferne, durch Gewalt oder eines natürlichen Todes?

Ob er uns aber ein unerwünschter Gedanke oder ein vertrauter Gefährte unseres Lebens ist, dafür haben wir selbst auch Mitverantwortung. Glaubens- und Lebensgeschichten erzählen vielfach und vielfältig davon.

Die einen verdrängen den Gedanken an den Tod, die anderen drücken sich darum, wieder andere stellen sich vor, wie es einmal sein wird. Religion und Kunst, Witz und Literatur sind voller Todesängste und Todeshoffnung, berichten von gereiftem und gelassenem Umgang mit der Frage und von tastenden und suchenden Überlegungen.

Wie stelle ich mir mein Sterben und Auferstehen, meinen irdischen Tod und mein ewiges Leben vor?

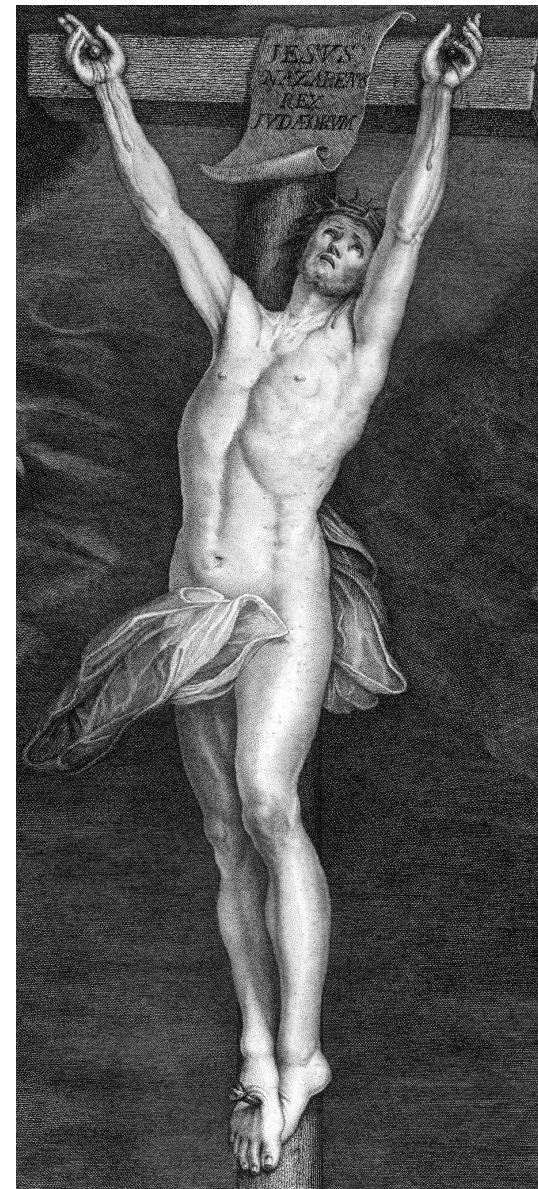
Christlicher Glaube gibt uns Hilfen und Orientierungen, das eigene Sterben und den allgewaltigen Tod einzuordnen. Es ist klug, sich darüber Gedanken zu machen.

Die mittelalterliche Frömmigkeit sprach von der *ars moriendi*, der Kunst zu sterben. Die barocke Lebenslust wurde begleitet von tröstlichen Auferstehungsbildern: Die vielen kleinen Engel in den Kirchen wurden zu tröstlichen Zeichen in Zeitaltern hoher Säuglingssterblichkeit.

Sich Gedanken zu machen über den eigenen Tod ist vernünftig. Die vielfältigen me-

dizinischen Möglichkeiten der Gegenwart haben die berechtigte Frage gebracht, ob man auch sterben darf oder um jeden Preis leben muss.

Patientenverfügungen sind eine mögliche Reaktion auf diese Frage. Ehepartner und Familie, nahe Menschen in diese Überlegungen angemessen einzubinden kann auch helfen, diese letzte Lebensphase gemeinsam ohne bange Fragen zu erleben.



P. Koloman Fellner OSB, Kreuzigung nach Maulpertsch, 1816



Mein Begräbnis und mein Grab stelle ich mir wie vor?

Lange gab es in Österreich die Rede von der „schönen Leich“ Die Vorstellungen dazu sind heute so zahlreich wie die verschiedenen Lebensentwürfe.

Die eigenen Wünsche und Vorstellungen jenen Menschen mitzuteilen, die einmal das Begräbnis ausrichten werden, hat Sinn. Dies mehrfach: Einmal hilft es einem selbst, das eigene Leben zu ordnen. Zum anderen hilft es Angehörigen, das zu tun, was Wille und Wunsch des / der Verstorbenen ist.

Das Requiem, also die heilige Messe für einen Verstorbenen, mit anschließender Erdbestattung auf dem Friedhof ist heute nicht mehr die einzige Möglichkeit und nicht mehr die alleinige Praxis.

Der schlechteste Ratgeber sind Überlegungen, wie das Begräbnis am schnellsten und kostengünstigsten verläuft. Damit werden wir am wenigsten dem Verstorbenen und den Angehörigen gerecht. Wir Menschen brauchen auch Möglichkeiten zur Trauerarbeit.

Der Begriff des Trauerjahres drückt auch dieses ganzheitliche Bedürfnis aus. Abschied braucht Zeit und Orte. Den Leib zur Erde zu betten oder zu verabschieden, gibt die Möglichkeit einmal mehr sichtbar nachzuvollziehen, was Wirklichkeit ist. Verabschiedung im engsten

Kreis oder ein öffentliches Begräbnis? Die Anteilnahme der Trauergemeinde ist auch Ausdruck der Wertschätzung für den Verstorbenen und die Angehörigen. Genauso kann es aber auch Situationen geben, in denen es für die Hinterbliebenen besser ist, im engsten Kreis zu sein.

Mit oder ohne Totenwache?

Totenwachen sind ein Schritt zum Begräbnis, zum Abschied. Sie bereiten vor, und helfen durch begleitendes Gebet und Gemeinschaft. Auch die Totenwache ist durch den meist abendlichen Zeitpunkt eine Chance für die Anteilnahme von Berufstätigen, die am Begräbnis verhindert sind.

Verschiedene religiöse Bekenntnisse innerhalb einer Familie sollten auch kein Hindernis sein, das Bekenntnis eines Verstorbenen und die entsprechenden gottesdienstlichen Handlungen zu respektieren.

Gemeinsames Gebet für die verstorbenen Brüder und Schwestern der Pfarre.

Jeden Sonn- und Feiertag wird in der Pfarre eine heilige Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarre gefeiert. Also einmal in der Woche nehmen wir das ganz bewusst auch in die Aufmerksamkeit der Pfarre hinein. Am Gottesdienstplan finden Sie die entsprechende Eintragung. Gegenwärtig werden gelegentlich Begräbnisse ohne

Requiem gefeiert. Die Gründe dafür sind vielfältig und oft auch verständlich, beispielsweise, wenn die Angehörigen selbst keine Gottesdienstpraxis mehr haben. Manchmal ist es aber auch schlicht gegen den Wunsch des Verstorbenen.

Durch die über Hunderte von Kilometern verstreuten Beziehungen findet das Begräbnis oft nicht am Lebensort der Verstorbenen, sondern in der Heimat von Angehörigen statt. Das bedeutet, dass oft Menschen, die dem Verstorbenen nahe gestanden sind, keine Möglichkeit haben, sich von diesem zu verabschieden.

Aus solchen und ähnlichen Erfahrungen hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, in regelmäßigen Abständen einen Gottesdienst für die Verstorbenen der letzten beiden Monate zu feiern. Wir hoffen damit eine Bereicherung an Gebet und Abschiedskultur zu schaffen.

Abt Maximilian Neuling OSB



Ostern - Auferstehung, Detail aus einem Meßkelch, 18. Jhdt.



INTERVIEW - OSTERBRÄUCHE

Das Pfarrblatt besucht Helga und Klaus Hubmayr.

Ihr habt sofort freundlich zugesagt, als ich bei euch wegen einem Interview für die Lambacher Pfarrzeitung angefragt habe – herzlichen Dank dafür!

Der Bereich Glaube, Kirche, Pfarre – wie steht ihr dazu?

Helga: Glaube, Kirche, Pfarre - Das gehört einfach zum Leben dazu.

Klaus: Ja, das ist für mich auch so. Glaube, Kirche, Pfarre - ich habe da einen positiven Zugang.

Wie seid ihr aufgewachsen, was hat euer Leben geprägt?

Helga: Ich bin in Stadl Paura aufgewachsen, habe eine Schwester und einen Bruder. Bei uns zuhause waren der Glaube und die Sonntagsmesse eine Selbstverständlichkeit.

Ich war in der Kindheit ein ruhiges, braves Mädchen, war wohlbehütet, bin in die Klosterschule in Stadl Paura gegangen - an die Schulzeit im Kloster und an die Klosterschwester, sie waren ja auch unsere Lehrerinnen, habe ich eigentlich nur schöne Erinnerungen.

Das war wie eine heile Welt dort für mich. Die Zeit im Kloster hat mich geprägt – die mystische Atmosphäre, die Heiligenfiguren in den dunklen Gängen, die Kapelle - dort habe ich immer wieder innerlich die Nähe Gottes gespürt,

es war eine Erfahrung, dass es da noch eine andere Dimension gibt, die man nur mit dem Herzen sieht und spürt.

Klaus: Ich bin ein Lambacher Urgestein. Glaube war in meinem Elternhaus kein Thema. Meine Kindheit habe ich viel bei meiner Oma verbracht, sie hat im Wäscherhaus des Stiftsmeierhofs gewohnt. Dadurch war ich auch immer irgendwie mit dem Kloster Lambach in Kontakt. Später habe ich auch im Stiftsgymnasium in Lambach die Matura abgelegt.

In der Volksschule hatte ich P. Andreas als Religionslehrer. Durch ihn habe ich eine Gottesbeziehung aufgebaut und beten gelernt.

Er gab mir den Rat, täglich morgens und abends zu beten, und das halte ich auch heute noch so.

Gab es eine prägende Gotteserfahrung in eurem Leben?

Klaus: Für mich war das die

Zeit in jungen Jahren, wir waren schon verheiratet, hatten unsere beiden Kinder – plötzlich musste ich ins Krankenhaus, hatte Probleme mit der Niere, musste operiert werden. Es kam zu Komplikationen – ich lag eine Woche mit 40 Grad Fieber im Krankenhaus, ohne dass man wusste, was eigentlich mit mir los ist - dann fand man heraus, dass dahinter eine TBC-Erkrankung lag und konnte endlich gegensteuern.

Da wird man schon konfrontiert mit der Frage: Was ist, wenn ich sterbe? - Das führt automatisch zur Auseinandersetzung mit Gott.

Auch als mein Vater einen Schlaganfall hatte, war Gott ein wichtiger Anker für mich. Generell ist es so, dass wenn ich zurückblicke, ich dankbar bin und sagen kann: Gott hat bisher in meinem Leben immer auf mich aufgepasst.





Wo findet ihr Ruhe und Entspannung?

Helga: Ich brauche Zeit, wo ich alleine bin. Ich kann gut alleine sein – und habe auch die Möglichkeit dazu - da lese ich gerne – mein Mann hat mich zu Weihnachten mit einem Kindle beschenkt, meine Tochter hat mir an die 15 Bücher abgespeichert, da geht mir der Lesestoff noch eine Zeit nicht aus.

Welches Buch hat dich bisher am meisten beeindruckt?

Helga: z.B.: Siddhartha von Hermann Hesse

Klaus: Ich gehe gern fischen. Dann will ich ganz alleine sein. Ich brauche die Stille in der Natur – da komme ich zu mir selbst und denke nach über mich, mein Leben und über Fragen, die mich bewegen. - Aber etwas an der Angel will ich natürlich auch haben...

Was war dein bester Fang bisher?

Klaus: Ein Hecht mit 113 cm und 12 kg schwer!!!

Wir gehen auf Ostern zu...

Ihr habt ja zwei Kinder und vier Enkelkinder -Welche Osterbräuche und Traditionen wurden früher und welche werden bei euch heute noch gelebt?

Helga: Spinat am Gründonnerstag - das gibt es, seit ich denken kann.

Fasten am Karfreitag – da gibt es kein Fleisch – das ist auch immer so gewesen und das halten wir auch heute noch so.

Als die Kinder noch zuhause waren, haben wir vor Ostern gemeinsam Eier ausgeblasen und bemalt und sie dann auf Zweige von Palmkätzchen und Forsythien gehängt – das war dann ein schöner Osterstrauch, der noch mit verschiedenen Materialien ausgeschmückt wurde.

Ein Besuch in der Kirche ist uns zu Ostern wichtig.

Wir lieben aber auch die Stille und Besinnung in der Kirche, wenn die Kirche leer ist.

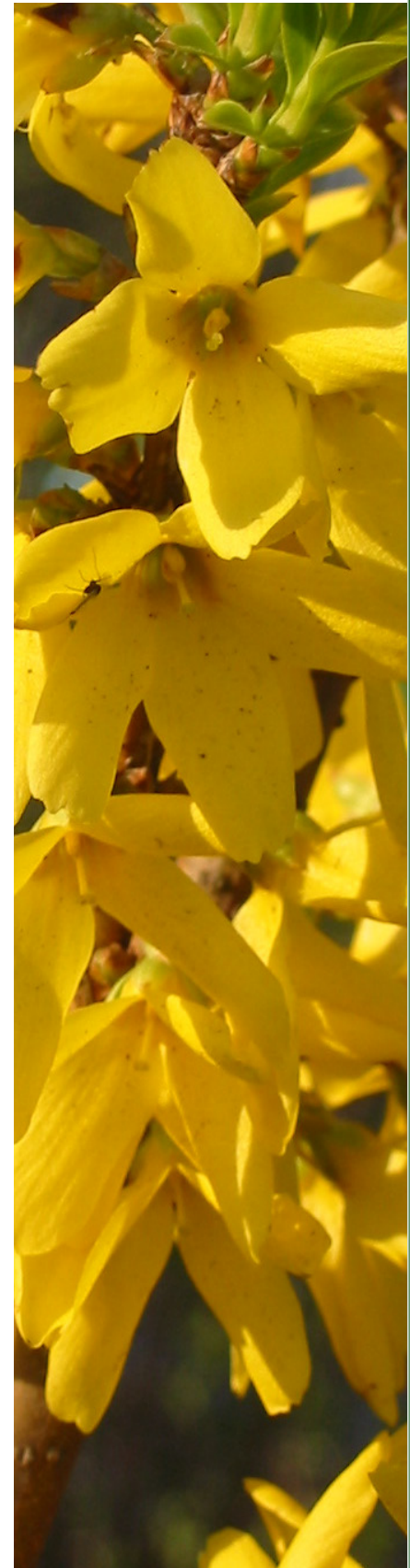
Am Ostersonntag ist es bei uns seit jeher Brauch, dass sich die Verwandtschaft zur Osterjause trifft.

Was wir immer machen, ist der Friedhofsbesuch – in Verbindung mit einem Osterspaziergang am Ostersonntag nachmittags. Friedhofsbesuche haben für uns generell einen festen Platz in unserer Freizeitplanung - zu den Verstorbenen haben wir beide eine besondere Beziehung, erinnern uns oft an sie und besuchen auch regelmäßig die Gräber unserer verstorbenen Freunde und Verwandten.

Natürlich wurden früher für die Kinder auch bunte Ostereier im Garten versteckt, die die Kinder dann am Ostermorgen gesucht haben. Heute wird diese Tradition mit unseren Enkelkindern fortgesetzt.

DANKE, Helga und Klaus für eure Bereitschaft und Offenheit – ein gesegnetes Osterfest für euch und eure Familie!

Danica Plöchl





Was feiern wir in den nächsten Tagen?

Eine kurze Einführung

„Ist Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“ (1 Kor 15,14)

Auferstehung Jesu Christi

Das Osterfest ist das wichtigste Fest im christlichen Jahreskreis, auf das alle anderen Feste und der christliche Glaube insgesamt bezogen sind.

Im römisch-katholischen Sprachgebrauch heißt dieses Fest „Hochfest der Auferstehung des Herrn“.

Dieser Name deutet bereits auf seinen wesentlichen Inhalt hin: Jesus Christus hat die Macht des Todes überwunden. Paulus beschreibt in 1 Kor 15,14 mit der Auferstehung des Herrn die Voraussetzung und ein entscheidendes Kriterium für das Christentum. Auferstehung kann jedoch nicht bewiesen, sondern nur erhofft und geglaubt werden.

Die Drei Heiligen Tage

In der dreitägigen Liturgie des Osterfestes wird die von den biblischen Quellen überlieferte Chronologie der Osterereignisse abgebildet. Die „drei Tage“ umfassen Freitag, Samstag und Sonntag. Der Beginn bereits am Donnerstag ist auf die biblische Tageszählung zurückzuführen, aufgrund der ein Tag bereits mit dem Sonnenuntergang beginnt. In den Evangelien wird

das gemeinsame Mahl Jesu mit seinem Jüngerkreis auf den Donnerstag datiert.

Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn sind der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres.

Gründonnerstag

Die Tage beginnen mit der Abendmahlsmesse des Gründonnerstags, haben den Mittelpunkt in der Osternacht und enden mit der Vesper am Ostersonntag.

Karfreitag

Am Karfreitag – strenger Fasttag wie der Aschermittwoch – findet die Feier vom Leiden und Sterben Christi statt.

Karsamstag

Der Karsamstag steht in der für den christlichen Glauben prägenden Spannung: einerseits wirken Schuld und Tod noch nach, andererseits kündigt sich die Freude des Osterfestes an. In der Osternacht erwartet die Kirche wachhaltend die Auferstehung des Herrn und feiert sie in heiligen Zeichen.

Osternacht

Die Osternachtsfeier beginnt mit der Lichtfeier, in der die Osterkerze entzündet und das Licht lobpreisend besungen wird. Dieses Licht ist ein besonderes Zeichen für die Erfahrung der Macht des Lebens Jesu Christi, das die Dunkel-

heit – und sinnbildlich Sünde und Tod – besiegt.

Dieser Nacht haftet etwas an, was nicht beschrieben werden kann. Für den Vorgang der Auferweckung Jesu Christi gibt es keine Beschreibung in den Evangelien, es sind dafür keine Augenzeugen genannt.

Ostersonntag

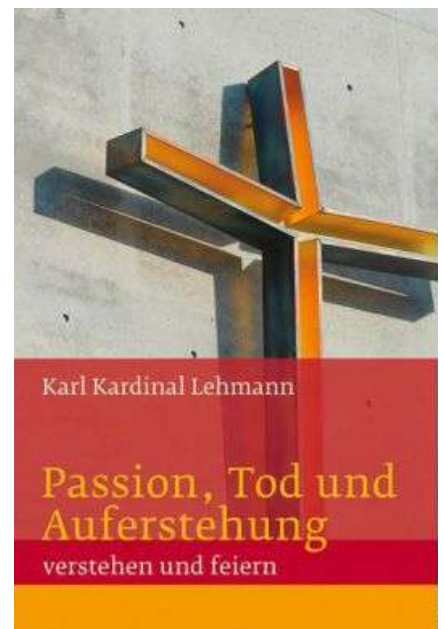
Erst am Sonntag morgen wird durch die Erscheinung des Herrn die Auferweckung offenbar. Als Zeugnis für die Auferweckung wird der Glaube der Jünger und Jüngerinnen Jesu Christi und ihr Eintreten für diesen Glauben gedeutet.

Birgit Feldbauer

Noch mehr Info

Wer mehr erfahren will, dem empfehlen wir das Buch des jüngst verstorbenen Karl Kardinal Lehmann mit dem Titel: „Passion, Tod und Auferstehung feiern und verstehen.“

Einige Exemplare liegen in der Kirche zum Kauf auf.





Kommunion - Jesus auf Besuch

Ein Kommunionhelfer im Einsatz.

Herr Hans Kinast besucht Frau Hertha Hummer-Niedermayr in Edt bei Lambach.

Frau Hertha Hummer-Niedermayr war eine regelmäßige Gottesdienstbesucherin, sie war viele Jahre Mitglied der Katholischen Frauenbewegung und Ortsbäuerin von Edt – nun lebt sie alleine auf ihrem Bauernhof – der Mann verstorben, Kinder und Enkelkinder leben in anderen Orten, slowakische Schwestern betreuen sie rund um die Uhr. Kreislaufprobleme machen Kirchenbesuche unmöglich.

Heute bekommt sie Besuch aus der Pfarre: Pfarrgemeinderatsobmann Hans Kinast hat sich angemeldet – Frau Hertha hat den Tisch bereits mit Blumen und einer brennenden Kerze geschmückt, Herr Kinast breitet das mitgebrachte Korporale (das weiße Tuch zur Gabenbereitung) aus und legt darauf das Kreuz und die Pyxis, wo der Leib des Herrn aufbewahrt wird. Mit einem Kreuzzeichen beginnt die Feier.

Nach den Tageslesungen hält Herr Kinast eine kurze Ansprache zum Evangelium, spricht Fürbitten und Gebete, dann empfängt Frau Hertha freudig bewegt den Leib Christi und bedankt sich sehr für den Dienst, der ihr erwiesen wurde.



Nach einer kurzen Stille ist die Andacht beendet, vor dem Abschied wird noch ein wenig geplaudert und ein nächster Besuch ausgemacht.

Krankenkommunion Wer - was - wie - ...?

In unserer Pfarre kommen zusätzlich zu den hauptamtlichen Seelsorgen auch ehrenamtliche mit der Krankenkommunion ins Haus: Diakon Christoph Schiemer, Bruder Albert und Hans Kinast.

Die konsekrierte Hostie wird in einem Gefäß, Pyxis genannt, zu Ihnen nach Hause gebracht. Der Kommunionsspender feiert mit Ihnen einen Wortgottesdienst oder eine kleine Andacht, im Rahmen dieser Feier empfangen Sie den Leib Christi.

Wenn Sie die Krankenkommunion möchten, wenden sie sich bitte an das Pfarramt.

Angebote für zu Hause

Bei Krankenbesuchen erfahrene wir immer auch, wie dankbar Gläubige sind, wenn sie per Radio oder TV den Gottesdienst mitfeiern können.

Hier eine Übersicht gängiger Sender:

ORF Ö2 Radiogottesdienst - Sonntag 10:00 Uhr

ORF 2 / ZDF - Fernsehgottesdienst - Sonntag 09:30 Uhr
<http://medien.katholisch.at/fernsehgottesdienste>

RADIO MARIA
<http://www.radiomaria.at>

EWTN Katholisches TV
<https://www.ewtn.de>

Danica Plöchl

Schon gewußt?

Die „Radio-Gemeinde“ - In Österreich hören im Schnitt jeden Sonntag rund 500.000 Menschen die Gottesdienstübertragungen im Radio.



Aus dem Pfarrleben ...

Besuchsdienst ...

Das Besuchsdienst-Team der Pfarre Lambach besteht aus 15 freiwilligen Mitarbeiter/innen, die den Krankenbesuch im Klinikum Wels durchführten. Im abgelaufenen Jahr waren wir 26 Mal im Krankenhaus und konnten 314 Personen besuchen. Wir durften ihnen neben einer kleinen Süßigkeit eine Grußkarte der Pfarre mit Genesungswünschen und einem Gebet für Kranke überreichen.

Dabei konnten wir miterleben, dass die besuchten Personen Freude über unsern Besuch hatten.

Auch wir freuten uns, ein gutes Werk getan zu haben.

Leider ist es nicht möglich, alle Personen, die im Krankenhaus liegen anzutreffen, denn wir kommen nur alle 14 Tage ins Krankenhaus und da sind viele Personen schon wieder zu Hause.

Wir hoffen, Sie bleiben gesund und benötigen unseren Besuch nicht. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass Personen, die länger krank sind, zu Hause besucht werden. Sie können so einen Besuchwunsch in der Pfarrkanzlei deponieren, der dann ans Team weitergeleitet wird.

Bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern/Innen möchte ich mich auch auf diesem Wege für ihre geleistete Arbeit sehr herzlich bedanken.



Obmann Pfarrcaritas Hans Kinast

Pfarrbistro - Nette Treff nach der Messe

In der Pfarre Lambach gibt es seit einigen Jahren einmal im Monat ein Pfarrbistro nach der Sonntagsmesse um 10:00 Uhr. Dann öffnet sich das neue Tor unter der Abteistiege zum Pfarrsaal für die Gäste.

Das Bistro wird über freiwillige Spenden finanziert und der Reinerlös kommt der Pfarrcaritas zugute. Das Pfarrbistro dient auch zum besseren Kennenlernen unter den Kirchenbesuchern. Man redet sich bei Kaffee und Kuchen oder Bier viel leichter als am Kirchenvorplatz. Nebenbei dient es auch einem guten Zweck, denn die Pfarrcaritas kann mit diesem Geld bedürftigen Personen im Pfarrgebiet helfen.

Die nächsten Termine:

- Sonntag, 8. April
- Sonntag, 20. Mai
- Sonntag, 17. Juni

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Bistro-Mannschaft für die Arbeit. Aber ein ganz besonderes Dankeschön gebührt den Damen, die uns einen Kuchen zur Verfügung stellen.

Auf ein baldiges Wiedersehen im Pfarrbistro (Pfarrsaal) freut sich das Bistro – Team



Berechtigt
eine Person
zur gratis
Stiftsführung
um 14:00
Uhr im Stift
Lambach



GUTSCHEIN

Gültig von 1.4. - 31.10.2018

Osterrezepte

Osterpinze

Zutaten

30 g Germ, 1/2 kg Mehl (griffig), 1/4 l Milch, 80 g Staubzucker, 120 g Butter, 2 Stück Eidotter, 1 Ei, Salz, 1 Messerspitze Muskatnuss, etwas Zitronenschale (gerieben), 2 EL Rosinen, Butter (für das Backblech), 1 Stück Eidotter (zum Bestreichen)

Zubereitung

Aus 1 EL Mehl, Germ, 3 bis 4 EL Milch sowie 1 TL Zucker ein Dampfl anrühren und dieses zugedeckt zur doppelten Höhe aufgehen lassen.

Butter mit Dottern, Ei, Staubzucker, Salz und Aromaten schaumig rühren, mit Mehl, Dampfl und restlicher Milch vermengen und den Teig schlagen, bis er glatt und geschmeidig ist.

Rosinen einarbeiten, mit einem feuchten Tuch abdecken und nochmals aufgehen lassen.

Danach den Teig zu einer glatten Kugel durcharbeiten, auf ein befettetes Backblech legen und noch einmal zugedeckt aufgehen lassen.

Hat die Teigkugel ihr Volumen noch ein weiteres Mal sichtbar vergrößert, mit Dotter bestreichen, dreimal tief einschneiden und nochmals 15 Minuten zum Aufgehen beiseite stellen.



Osterpinze im vorgeheizten Backrohr bei 170 °C etwa 30 Minuten backen.

Ei im Nest

Portionen: 4

Für die Roulade:
4 Rindsschnitzel, 4 Eier (gekocht), Senf, Salz, Pfeffer

Für den Saft:

2 Karotten (groß), 1 Sellerie (klein), 250 ml Schlagobers, 500 ml Rindssuppe, Mehl/Maizena (zum Stauben), Zwiebel, Salz, Pfeffer

Zubereitung

Für das Ei im Nest erst die Roulade zubereiten. Für die Roulade Senf, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Schnitzel auf einer Seite mit der Marinade bestreichen. Das gekochte Ei darauflegen und mit dem Rindsschnitzel umwickeln. Roulade mit Garn zusammenbinden.

Für den Saft die Zwiebel schneiden und anschwitzen. Karotten und Sellerie ebenfalls schneiden und mit dem Zwiebel anbraten.

Gemüse aus der Pfanne nehmen und die Roulade darin rundherum anbraten. Rouladen und Gemüse in einen Druckkochtopf geben und gemeinsam dünsten lassen.

Rouladen wieder herausnehmen und das Gemüse pürieren. Suppe und Schlagobers hinzugeben, mit dem Mehl/Maizena stauben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Als Beilage dazu passt sehr gut gedünstetes Gemüse und Kroketten, Prinzesskartoffel oder Rösti.

Gabriele Nickl

*Gesegnete
Mahlzeit!*



Zehn gute Gründe, in der Kirche zu sein.

Fortsetzung der Nummer 1/17

Gemeinde unterscheidet.

Gemeinsamkeit statt Einsamkeit

In der Kirchengemeinde finden Sie eine Gemeinschaft ganz besonderer Art. Sie umfasst ganz unterschiedliche Menschen von jung bis alt. Trotz aller Unterschiede verbindet diese Menschen die Aufgeschlossenheit für die Botschaft Jesu Christi. Den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Gemeindemitglieder entspricht das breite Angebot an Kreisen, Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen, das sich natürlich von Gemeinde zu

Vergebung statt Verdrängung

Auch Christinnen und Christen leben nicht frei von Konflikten. Die Kirche erinnert daran, dass Jesus uns Mut gemacht hat, zu unseren Fehlern zu stehen und einander zu vergeben. Beichte und Abendmahl können Befreiungserfahrungen sein. Solche Erfahrungen helfen Menschen in der Kirche, sich auf Neuanfänge einzulassen und so Konflikte zu bewältigen.

Kulturelle Aufgeschlossenheit statt Einseitigkeit

Kirchliche Musik und Kunst vieler Jahrhunderte sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur; in der Kirche wird dieses Erbe gepflegt. Gleichzeitig entstehen in der Auseinandersetzung mit dem Glauben immer neue zeitgenössische Kunstwerke und Lieder. Der Glaube findet in der Kirche in vielfältigen Formen Ausdruck. Ihr kulturelles Erbe macht die Kirche zudem zur Bildungsträgerin. Angefangen bei Kindergärten, in Schulen sowie in der Erwachsenenbildung und Akademien nimmt die Kirche einen wichtigen Bildungsauftrag wahr.

Baugeschichte(n) des Bezirksalten- und Pflegeheimes

Im Sommer dieses Jahres wird das neu errichtete Seniorenheim im Lambach mit insgesamt 120 Betten bezogen werden. Der Altbau wird abgerissen und das Außengelände neu gestaltet werden.

Die Geschichte des Bezirksaltenheimes Lambach reicht in die 1950er Jahre zurück. Das 1957 bezogene Heim verfügte über 91 Betten für die „Pflegerlinge“ - so die damalige Bezeichnung für die Heimbewohner - in Ein- und Zweibettzimmern sowie über eine Hauskapelle.

Der Sozialhilfeverband entschied sich 1974 für den Neu-



bau eines Wohnheimes und für die Errichtung eines Pflegetraktes. Ende 1979 übersiedelten die Bewohner in das neue Heim mit ca. 80 Betten. 1982 konnte nach zweijähriger Bauzeit der Pflegetrakt mit rund 20 Betten, Kapelle, Klausur für die geistlichen Schwestern, Räumlichkeiten für Personal bezogen werden.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts entsprachen die Unterbringungs-, Betreuungs- und

Pflegeeinrichtungen des Hauses nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Nach langjährigen Planungen, hat sich der Sozialhilfeverband des Bezirkes (Wels Land) entschieden, in Lambach ein neues Heim zu errichten und das derzeitige abzureißen.

Friedrich Ilk

Wussten Sie? Bis zum Bau der Westbahn stand im Bereich des Lambacher Bahnhofes das Josefs hospital. Ein Krankenhaus des Stiftes Lambach.



Seelsorge durch die Benediktinerinnen von Steinerkirchen

Die Betreuung der Heimbewohner wurde damals Schwestern der Benediktinerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariens übertragen. Im Laufe der Jahre wurde die Anzahl der Schwestern kontinuierlich verringert. Die geistlichen Schwestern sorgten gemeinsam mit den Patres des Stiftes Lambach für die religiöse Betreuung und Begleitung der Heimbewohner. Die Schwestern vermittelten christliche Atmosphäre im Haus; im Besonderen bei Eucharistiefiern, Wortgottesfeiern und Andachten.

Sr. Philomena Kastner

Seit vielen Jahren versieht Schwester Philomena Kastner

diesen Dienst „rund um die Uhr“, vor allem in der Seelsorge und in der Sterbebegleitung. Sie gestaltet individuell die Betstunden für im Heim Verstorbene, hält Wortgottesfeiern sowie Andachten, spendet die Krankenkommunion und sorgt für die Betreuung der Hauskapelle. Zusätzlich unterstützt sie bei Sonn- und Feiertagsgottesdiensten die Priester der Stiftspfarr Lambach.

Mit Übersiedlung in das neue Heim geht Schwester Philomena mit 82 Jahren in „Pension“, d.h. sie kehrt in das Mutterhaus Steinerkirchen zurück.

Die Heimbewohner, deren Angehörige und die Gottesdienstbesucher aus der Nachbarschaft, aber im besonderen Stift, Pfarre und die Organis-

tinnen der Hauskapelle verspüren schon heute das Gefühl des Abschiedes.

Das verdienstvolle Wirken von Schwester Philomena mit ihrer Ruhe und Geduld im Umgang mit Menschen ist ein Vorbild und Beispiel. Nicht nur den Heimbewohnern, auch den Bediensteten im Haus wird Schwester Philomena fehlen.

Seelsorge im Bezirksseniorenheim Lambach

Im neuen Heim ist wieder eine Hauskapelle vorgesehen, die religiöse Betreuung der Heimbewohner wird ein Team der Pfarre Lambach unter Leitung von Birgit Feldbauer, die von Sr. Philomena seit September 2017 in die Seelsorge eingeführt wird, übernehmen.

Friedrich Ilk /
Birgit Feldbauer





Vorösterliche Bräuche & Osterbräuche ...

Die Pfarrblattredaktion recherchiert. Friedrich Ilk ist in Aufzeichnungen fündig geworden:

Speisensegnung ...

Am Ostermorgen ist in der Kirche nach dem Frühgottesdienst die Fleischweihe. Das Speisgitter bietet heute ein seltsames Bild.

Die Bäuerinnen umdrängen es mit ihren „Weihkörben“, die je nach der Größe des Hausstandes kleine Körberln oder große bis oben gefüllte „Zöger“ sind.

Nach der langen Zeit des Fastens weiht die Kirche mit Segensformeln, die weit ins Mittelalter zurückreichen, das erste Fleisch, das nun wieder gegessen wird. Einst war es das Osterlamm, heute ist es zumeist der Osterschinken (Selchfleisch), der geweiht wird.

Zum Fleisch kam frühzeitig auch das Brot und das Ei, das als geheimnisvolle Zelle allen neuen Lebens im Denken des Volkes eine besondere Rolle spielt.

In den Weihkorb kommt auch Salz, Kren, Schnittlauch und je ein Säckchen Roggen, Weizen, Hafer, Gerste. Mancherorts legt der Bauer auch ein paar Saatpflänzlein in den Korb, die er aus dem Acker gezogen hat und nach der Weihe wieder einsetzt.

Mit der Lebensmittelweihe will die Kirche mahnen, dass der Mensch, der nun nach lan-

gem Fasten wieder alles im Überfluß genießen darf, sich nicht unmäßig des Erlaubten bedienen möge, sondern es in Dankbarkeit gegen den Schöpfer genieße und bevor er wieder nach Fleisch und Brot greift, auf Segen und Gnade bedacht sein möge.

Beugel ...

Die echten Beugel wurden früher aus Biergermteig hergestellt.

Germ wurde früher allgemein bei der Bierbrauerei erzeugt. (Spundhefe).

Im Volksmund nennt man Germ auch „Jering“. Zum Abholen des Germs hatte man eigene Gerpitschen, runde, mehr oder minder zylinderförmige Gefäße aus Holz, Kupfer, Zinn, Blech. (Milchpitscherl).

Der Beugelteig wird auf einer „Brechbank“, eine ähnliche Vorrichtung wie die Flachsbreche, „gebrechelt“, durchgewirkt. Die gebrechelten Beugel haben den nicht gebrechelten Beugeln gegenüber den Vorzug.

Wie beliebt die Beugel immer waren, beweist der Umstand, dass ein Bäcker einst in einer Nacht 2000 bis 3000 Stück gebacken hat, heute nur mehr höchstens bis 1000 Stück.

Allgemein war es früher Brauch, dass die Beichtleute zur Osterbeichte den Hausleuten Beugel mitbrachten. Dieser Brauch wird dort und

da noch gehalten. Familienangehörige, Bekannte, Freunde, Kinder, teilen die Beugel durch Entzweireißen („Beugelreißen“).

Hart gewordene Beugel werden in kleine Stück zerschnitten, mit Rindsuppe zur „Beugelsuppe“ aufgegossen.

In größeren Orten, wie Lambach, gehen die „Beugelträger“ und das „Beugelweibl“ schon morgens, wenn die Beugel noch resch sind, von Haus zu Haus. Auch vor dem Schulhaus steht der Beugelman mit seinem Korb und die Kinder kaufen sich zur Jause Beugel.

Friedrich Ilk

BILDNACHWEIS

Peda Verlag Passau (S1 Titelbild, Gott-Sohn-Altar in der Dreifaltigkeitskirche), Benediktinerstift Lambach (S 2,3,5,6,17 unten,18 oben), Katholische Jungschar Lambach (S 3), Unbekannt (S 6), Donar Resikoffer (S 7), Danica Plöchl (S 9), Bernhard Gibitz (S 1 oben,10, 13,15,16,18 unten) Lithualas (S 11), Alfred Mataushek (S 12)

VERWENDETE LITERATUR

Seite 9: Lumma, Liborius Olaf, Feiern im Rhythmus des Jahres – Eine kurze Einführung in christliche Zeitrechnung und Feste, Regensburg 2016.

Grundordnung des Kirchenjahres und des Neuen Römischen Generalkalenders.

Seite 15 Albert Binna, Vom täglichen Brot und allerlei Gebäck im Brauchtum, in: Chronik der Marktgemeinde Lambach (Manuskript) Dr. Franz Pfeffer, Osterbrauch in Oberösterreich, in: Chronik der Marktgemeinde Lambach



Datenschutz

Oft ist in letzter Zeit von der neuen Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) zu hören und zu lesen.

Auch unsere Pfarre hat mit Daten zu tun. Die ältesten Datensätze sind die Tauf- und Sterbebücher seit den Jahren 1640. Schon bis jetzt wurden Daten verantwortungsvoll behandelt. Was die neue Verordnung für uns bedeutet stellen wir hier dar.

Vor allem bitten wir Sie um Verständnis, wenn wir künftig öfter um Ihre Zustimmung fragen. Es ist in Ihrem Interesse und zum Schutz aller Mitarbeiterinnen im Pfarrsekretariat und Seelsorge.

Warum lese ich nichts von Taufen und Hochzeiten im Pfarrblatt?

Auch die Veröffentlichung des Namens eines Taufkinds ist zustimmungspflichtig, die Verwendung eines Bildes ohnehin. In der Praxis hat sich sehr gut bewährt, Zustimmungen gleich beim Erstkontakt mit der Pfarre (z.B. beim Taufgespräch) einzuholen.

Künftig werden wir bei der Taufanmeldung um die Zustimmung der Veröffentlichung bitten.

Das Gleiche gilt für Brautleute, Namen, Hochzeitsdaten bedürfen der Zustimmung.

Wie ist das mit Verstorbenen?

Mit dem Tod erlöschen die

Datenschutzrechte einer Person. Es darf aber nichts über die Person veröffentlicht werden, was in die Privatsphäre der Angehörigen eingreift.

Kann ich in der Pfarre lesen, wer ein Hochzeitsjubiläum feiert?

Hier ist zu unterscheiden zwischen Funktionsjubiläen und privaten Jubiläen. Bei Funktionsjubiläen einer Person öffentlichen Interesses, dazu zählen z.B. Pfarrer, Pfarrgemeinderats-Obmann bedarf es keiner Zustimmung. Private Jubiläen wie Ehejubiläen und runde Geburtstage sind zustimmungspflichtig.

Messmeinungen

Die Veröffentlichung von Messintentionen im Internet bedarf der Zustimmung der Angehörigen.

Danke der Diözese für die Auskünfte. Details können Sie hier lesen:

<https://www.dioezese-linz.at/institution/8800/kompetent/rechtsinformation>

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach

Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach

Hersteller: Zauner Druck², Schubertstraße 2, 4650 Lambach

Verlagsort: Lambach

Herstellungsort: Lambach

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber und Verleger: Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach vertreten durch den Pfarradministrator Maximilian Neulinger OSB

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Lambach

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

abt.maximilian@stift-lambach.at



Heiliger Franz von Sales, Patron der Presse bitte für uns!

Osterbildrätsel - Auflösung auf Seite





Aus dem Pfarrleben ...

Gottesdienst und Vortrag mit syrischen Christen

Spirituell und kirchenmusikalisch begaben sich gut 60 Christen in der Stiftskirche am 23. Januar 2018 auf eine Reise in eine Tradition, die uns westlichen Christen fremd ist. Gemeinsam mit Professoren und Studenten der syrischen Theologie in Salzburg sangen wir die Vesper auf Aramäisch, der Sprache Jesu.

Töne und Sprache sind uns nicht vertraut gewesen; aber die Tiefe des Gebetes war uns vertraut und stiftete Gemeinschaft.

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Aho Shemunkasho: Das bedrohte Syrische Christentum

Der Vortrag über das syrische Christentum informierte uns nicht nur über den Konflikt in Syrien, einen Stellvertreterkrieg unter dem gerade Minderheiten wie die Chris-

ten leiden. Sie sind nicht nur Spielball der fremden Mächte, die in Syrien Krieg führen, sondern kommen auch zwischen die Fronten der innersyrischen Parteien und Interessen. Not und Tod unserer Brüder und Schwestern im Glauben wurden berichtet.

Syrisches Christentum ist vielfältig. Die Sprache und Kultur dieser Christen verbreitet sich ähnlich wie die lateinische Kultur im Westen weit über die Kernländer des Sprachgebrauches. In Indien ist heute noch eine lebendige Tradition gelebten syrischen Christentums. In China wurden in den letzten Jahren christliche Friedhöfe des 13. Jahrhunderts entdeckt! Tausende Christen leben heute auf der Flucht, in Flüchtlingslagern oder im Ausland. Nicht wenige kehren heim und beginnen mit dem Wiederaufbau.

An der Universität Salzburg



Bild: Univ.-Prof. Dr. Shemunkasho finden sich Studenten der Theologie aus Syrien und den Ländern mit Christen der syrischen Tradition. Hier können sie mit syrischen Professoren lernen.

Die Begegnungen und der Austausch nach dem Vortrag warer sehr herzlich und bewegten die Herzen.

1.495 Euro wurden großzügig für unsere Gäste gespendet. Als Geschenk erhielt das Kloster eine Bibel in aramäischer Sprache.

Abt Maximilian Neulinger OSB





Bald in unserer Pfarre

Konzert mit Silvia Span ...

Seit Jahrzehnten ist die Sängerin Silvia Span eine Stütze des Kirchenchores bei festlichen Gottesdiensten und leiht uns ihre Stimme. Wir danken der Künstlerin für ihre Treue und Bescheidenheit, mit der sie immer wieder auch in Lambach aushilft.

Mit anderen Künstlern kommt sie am 17. Juni 2018 um 19:30 Uhr nach Lambach und gibt ein Konzert. Vier Stimmen und ein Klavier mit Liedern von Johannes Brahms, Hugo Wolf, Robert Schumann.

Auf ihr Kommen freuen sich:
Silvia Steiner-Span – Sopran
Barbara Malkus – Alt
Christian Havel – Tenor
Reinhard Mayr – Bass
Dino Sequi - Klavier

Karten können Sie im Empfang des Stiftes und bei der Sparkasse ab 1. Mai 2018 erwerben.

Kirchenchor im Einsatz ...

Geprobt wird schon seit Wochen. Am Ostersonntag ist es so weit. Chorleiter Herbert Nöbauer und Organist Karl Kiniger leiten und begleiten unseren Kirchenchor, der die Missa in C für Chor und Orchester von Michael Haydn singt und spielt.

Danke für die Mühe zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen!



Einladung an alle Musiker in unserer Pfarre

Dankbar sind wir für unsere treuen Organisten, Instrumentalisten und Sänger. Sonntag für Sonntag ertönt die Orgel. Haben Sie schon einmal nachgedacht, ob unsere Organisten Zeit haben zum Frühstück mit der Familie?

Bei Festen und Begräbnissen begleitet der Chor die Menschen in Freude und in Not. Freizeit wird geopfert.

Noch mehr Musik ...

Oft hören wir von der Sehnsucht nach Musik für Kinder und Familiengottesdienste. Eine berechtigte Bitte.

Aktion einmal im Jahr ...

Wir laden alle Musiker und Sänger im Gebiet der Pfarre ein, die noch nicht in der Kirche hörbar waren.

Vielleicht können Sie sich vorstellen, einmal im Jahr mit ihrer Stimme oder ihrem Instrument einen Gottesdienst zu bereichern. Es muss nicht eine ganze Messe sein; einige Stücke und Lieder sind schon bereichernd.

Sie können ein Profi oder Amateur sein.

Treff am 16. April 2018

Wir laden Sie ein am 16. April 2018 um 19:00 im Pfarrsaal unser Gast zu sein. Wir bieten eine Stärkung bei Speis und Trank. Teilen Sie uns dabei mit, was Sie beitragen können.

Finden Sie andere Musikbegeisterte, die mit ihnen vielleicht zusammen singen oder spielen, wenn Sie sich allein nicht getrauen.

Wenn sie verhindert sind teilen sie uns ihre Bereitschaft und ihr Angebot mit:
abt.maximilian@stift-lambach.at oder
Anruf unter +43 676 7245 630



Danke allen Kirchenmusikern, die uns begleiten!



Bald in unserer Pfarre



Steinl, J. M., Schmidl, G. Grave, P. Koloman Fellner 7, 81

P. Koloman Fellner nach einer Vorlage von Johann Martin Schmidt, 1781

Maiandachten - Einladung an die neu zugezogenen Pfarrbewohner

Die Pfarre geht im Mai zweimal hinaus aus der Kirche um ganz bewußt Begegnungen mit neu Zugezogenen zu ermöglichen.

Eine Maiandacht mit Blasmusik und die anschließende Agape sollen eine Begegnungsmöglichkeit zum Kennenlernen bieten.

Dienstag, 8. Mai 2018 um 19:30 Uhr treffen wir uns beim KOMEDT in Edt. Es spielt der Musikverein-Edt. (Schlechtwettervariante im KOMEDT)

Dienstag, 15. Mai 2018 um 19:30 Uhr treffen wir uns beim Spielplatz in der Grillparzerstraße in Lambach. Es spielt die Marktmusikkapelle

Lambach-Edt. (Schlechtwettervariante in der Schußstatt)

Pfarrfest - wir laden ein ...

Sonntag, 1. Juli 2018

09:00 Uhr

Aufstellung beim Rathaus

09:00 Uhr

Festzug zur Kirche

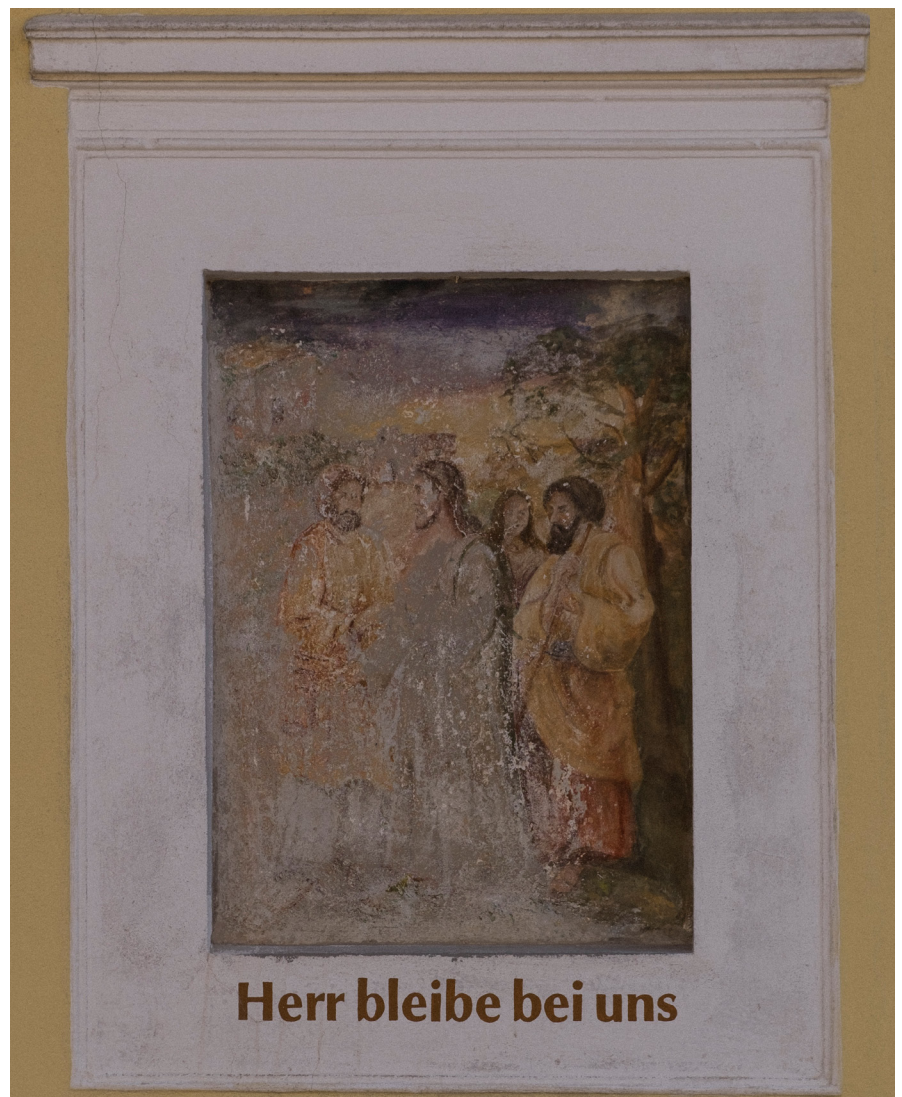
Festgottesdienst
Ehrung der Ehejubilare
ca. 10:30 Uhr
Frühschoppen mit der
Marktmusikkapelle Lambach-Edt

Für „Speis und Trank“ im
Stiftshof ist gesorgt.

Spezialitäten vom Grill und
Kuchenbuffet.

Osterbildrätsel - Auflösung

Auch ein österliches Motiv ist in unserer Pfarre zu finden. Wo? Die Hausfassade des Mair am Berg in der Ortschaft Aichham in der Gemeinde Edt ziert ein gemaltes Bild. Das Motiv erinnert an die österliche Begegnung der Jünger in Emmaus mit dem auferstandenen Jesus. Ihn bitten sie: „Herr bleibe bei uns“. Danke der Familie Weinberger für dieses Glaubenszeugnis!



29. März	Gründonnerstag	19:30 Uhr	Feier des letzten Abendmahles,	Stiftskirche
29. März	Gründonnerstag		Anbetung bis 22:00 Uhr	Sakramentskapelle
30. März	Karfreitag	06:00 Uhr	Kreuzweg (für Frühaufsteher)	Treffpunkt Stifshof
30. März	Karfreitag	15:00 Uhr	Kinderkreuzweg	Treffpunkt Kalvarienbergkirche
30. März	Karfreitag	19:30 Uhr	Karfreitagliturgie	Kalvarienbergkirche
31. März	Karsamstag	21:00 Uhr	Osternachtsfeier	Stiftskirche
01. April	Ostersonntag	09:00 Uhr	Pontifikalamt	Stiftskirche
08. April	Weißer Sonntag	09:00 Uhr	Messe mit Trompete und Orgel	Stiftskirche
11. April	Mittwoch	16:00 Uhr	Kinderkirche	Treffpunkt Stifshof
13. April	Freitag	14:00 Uhr	Garagenflohmarkt	Pfarrhof Stadl-Paura
13. April	Freitag	19:30 Uhr	Adalberomonatsmesse	Stiftskirche
21. April	Samstag	09:00 Uhr	Tag des offenen Klosters	Konventgebäude
23. April	Montag	19:30 Uhr	Schauermesse	Mernbach
27. April	Freitag	19:30 Uhr	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
05. Mai	Samstag	19:30 Uhr	Maiandacht der kfb	Stiftskirche
06. Mai	Sonntag	09:00 Uhr	Florianimesse	Stiftskirche
07. Mai	Montag	19:00 Uhr	Bittprozession	Klaus -> Mernbach
08. Mai	Dienstag	19:00 Uhr	Bittprozession	Stifshof -> Kalvarienberg
08. Mai	Dienstag	19:30 Uhr	Maiandacht	Spielplatz Grillparzerstraße
09. Mai	Mittwoch	19:00 Uhr	Bittprozession	rund ums Stift
09. Mai	Donnerstag	16:00 Uhr	Kinderkirche	Treffpunkt Stifshof
11. Mai	Freitag	19:30 Uhr	Adalberomonatsmesse	Stiftskirche
12. Mai	Samstag	19:30 Uhr	Fatimafeier	Stiftskirche
15. Mai	Dienstag	19:30 Uhr	Maiandacht	Komedt
18. Mai	Freitag	17:30 Uhr	Pfarrfirmung	Stiftskirche
20. Mai	Pfingstsonntag	09:00 Uhr	Pontifikalamt mit dem MGV	Stiftskirche
22. Mai	Pfingstdienstag	Ganztags	Wallfahrt für Kinder und Jugendliche	in Planung
25. Mai	Freitag	19:30 Uhr	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
25. Mai	Freitag	21:45 Uhr	Lange Nacht der Kirchen	Romanischer Westchor





27. Mai	Sonntag	17:00 Uhr	Fußwallfahrt in die Paura	Traunfurterweg
27. Mai	Sonntag	17:30 Uhr	Vesper	Dreifaltigkeitskirche
31. Mai	Donnerstag	08:30 Uhr	Fronleichnamprozession - Messe im Atrium der Musikschule	Stiftshof - > Stadl-Paura
08. Juni	Freitag	19:30 Uhr	Adalberomonatsmesse	Stiftskirche
13. Juni	Freitag	16:00 Uhr	Kinderkirche	Treffpunkt Stiftshof
17. Juni	Sonntag	19:30 Uhr	Konzert - Vier Stimmen	Sommerrefektorium
17. Juni	Sonntag		Anbetungstag der Pfarre	Stiftskirche
22. Juni	Freitag	19:30 Uhr	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumplatz
23. Juni	Samstag	ganztags	70 Jahre KMB	Sommerrefektorium
29. Juni	Freitag	ganztags	70 Jahre - Realgymnasium	Realgymnasium
01. Juli	Sonntag	09:00 Uhr	Pfarrfest mit Jubelpaaren	Stiftskirche
08. Juli	Sonntag	09:00 Uhr	Pontifkalamt Hl. Kilian & Agape - 80. / 60. / 85. Geburtstag von Abt Gotthard / P. Prior Johannes / P. Theoderich	Stiftskirche, Sommerrefektorium
11. Juli	Mittwoch	19:30 Uhr	Pontifkalamt Hl. Benedikt	Stiftskirche
13. Juli	Freitag	19:30 Uhr	Adalberomonatsmesse	Stiftskirche
15. Juli	Sonntag	11:00 Uhr	OÖ Stiftskonzerte	Sommerrefektorium
20. Juli	Freitag	17:00 Uhr	Abschlusskonzert Musiccamp	Stiftshof
21. Juli	Samstag	19:30 Uhr	Messe zum Titelfest	Mernbach
27. Juli	Freitag	19:30 Uhr	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumplatz -> Maria-Hilf-Kapelle
27. Juli	Freitag	19:30 Uhr	Capella Concertanta - Benefizkonzert	Sommerrefektorium
15. August	Mittwoch	09:00 Uhr	Pontifkalamt - Maria Himmelfahrt	Stiftskirche
15. August	Mittwoch	10:00 Uhr	Kräutermarkt - Maria Himmelfahrt	Stiftshof
23. August	Donnerstag	06:00 Uhr	Fußwallfahrt nach St. Wolfgang	Stiftskirche
24. August	Freitag	19:30 Uhr	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumplatz -> Maria-Hilf-Kapelle
25. August	Samstag		Fußwallfahrt nach St. Wolfgang	
02. September	Sonntag	11:00 Uhr	Sandlingbergmesse	Sandling
07. September	Freitag	19:30 Uhr	Beginn der Adalberonvene	Stiftskirche
14. September	Freitag	19:30 Uhr	Kreuzerhöhung - Heilige Messe	Karvarienbergkirche
15. September	Samstag	09:00 Uhr	Kirchweih - Heilige Messe	Freskenraum
16. September	Sonntag	10:00 Uhr	Adalberofest Feierliches Pontifkalamt mit anschließender Prozession zum Marktplatz und zurück, Tag der Stiftspfarren	Stiftskirche